

Meine lieben Pfarrangehörigen, geschätzte Gäste im Internet!

Wenn heute die Kirche den Gründonnerstag begeht, dann denkt sie vor allem an die Einsetzung der Eucharistie, die im Zentrum des Glaubens der katholischen Kirche steht, aber auch an die Einsetzung des Priestertums, wo der Priester sein ganzes Leben auf die Karte des Evangeliums setzt. Unverzichtbar ist der Dienst des Priesters nicht nur, weil es ohne ihn keine hl. Messe gibt, sondern weil ihm die Sorge um die Echtheit des Glaubens, um die Einheit der Pfarre und deren Verbindung mit dem Herrn der Kirche aufgetragen ist. Klar und unverrückbar gilt, dass wir den Priester brauchen, der nur durch den Priester ersetzt werden kann. Sein Leitungsdienst begründet jedoch keine All- und Alleinzuständigkeit, denn wir sind dankbar für alle, die in unseren Pfarren mitarbeiten, weil ihnen unsere Kirche und der wahre Glaube ein Herzensanliegen sind.

Dass es heutzutage vor allem in unseren Breiten so wenig Priester gibt, hängt mit der geistigen Großwetterlage und der Glaubenskrise unserer Zeit zusammen. Wir brauchen vor allem ein eindeutiges und ermutigendes Ja zum katholischen Priester, aber auch zur Mitarbeit aller Christgläubigen, damit wir in Zukunft verhindern, dass ein „Parallelklerus“ sich hierarchische Macht aneignet, was dem Willen Christi für seine Kirche nicht entspricht. Fehlentwicklungen, wenn es um die Mitarbeit der Gläubigen geht, müssen endlich auch gesehen und aufgedeckt werden. Solange unsere seelsorgliche Praxis nicht im Einklang mit den geltenden Normen der Kirche steht, wird es mit der Kirche bergab gehen, obwohl es nicht wenige Christen gibt, die mich mit ihrer Arbeit für die Kirche und in der Pfarre begeistern. Klar ist, dass auch die geistliche Gestalt des Priesters in seinem Profil undeutlich wird, weil wir zu wenig Priester haben, sodass viele Priester in unserer Zeit total verweltlicht sind. Was sollen wir tun, wenn selbst Bischöfe und Mitbrüder im priesterlichen Amt nicht hinter der Lehre der Kirche stehen?

Wenn uns nun die Geschichte der Kirche und des Glaubens ausdrücklich daran erinnert, dass auf Zeiten eines großen Priestermangels immer wieder Priester- und Ordensberufe aufgeblüht sind, dann wundere ich mich, wie man in unserer Zeit in vielen Diözesen ein Konzept entwickelt, wo man den Priester immer weniger oder gar nicht braucht. Warum schreibt man ein Konzept fest, das den Laien an die Stelle des Priesters setzt? Überall im deutschen Sprachraum wird die Vorgabe der Kirche in Rom, die mit der Instruktion der Kleruskongregation klar im letzten Sommer formuliert wurde, umgangen, dass es nur dem Pfarrer obliegt, eine Pfarrgemeinde zu leiten. Und wenn man bedenkt, was in den letzten Jahrzehnten geschehen ist, wo ich auch schon mehr als 40 Jahre im Dienst der Kirche stehe, dann bin ich ohnedies ganz fest der Meinung, dass der Priestermangel in den deutschen Diözesen ebenso hausgemacht ist. Deshalb ist es auch ganz entscheidend, in

unseren Pfarrgemeinden eine Atmosphäre zu schaffen, die erfüllt ist von Freude an Christus und seiner Kirche, die viel menschenfreundlicher ist als alles, was an ihr kritisiert werden kann. Und wenn dann Priester als Mitarbeiter bestimmter Lientheologen eingesetzt werden, dann kann man sich vorstellen, wie lange das dauert, bis alles Katholische gänzlich heruntergefahren ist bzw. ein unendlicher Streit ausbricht, der der Kirche insgesamt schadet. So denke ich zum Beispiel an die vielen Wort-Gottes-Feiern, die vielfach überhaupt nicht notwendig wären, wo an den Altären oft Frauen und Männer stehen, die alternative Gottesdienstformen im „Kultkleid“ zelebrieren, obwohl Priester vorhanden wären, um eine hl. Messe zu feiern, ein Begräbnis zu halten und weitere Sakramente zu spenden. Erst recht ist die Beichte auch bei vielen Kirchgehern völlig in Vergessenheit geraten, weil man in vielen Pfarren auch ohne dieses große Sakrament zur hl. Kommunion geht.

Und wenn man dann Pfarrgemeinden zusammenschließt und Pfarrer mit der jurisdiktionellen Leitung beauftragt, dann sehe ich darin eine einzige Augenauswischerei, weil in Wirklichkeit Pfarrer überstimmt und „entmachtet“ werden. Dass in Wirklichkeit leiten Pastoralassistenten die Pfarren leiten, steht im Widerspruch zur Tatsache, dass Jesus Christus vom Anfang seines öffentlichen Wirkens an auch Jünger berufen hat, denen er einen besonderen Auftrag gibt. Er stiftet seiner Kirche das Priestertum des Dienstes ein. So dienen die Priester in der Person Christi, des Hauptes der Kirche, dem Heilswerk des Herrn. Anders ist Kirche nicht möglich!

Heute am Gründonnerstag gibt es von 16.00 – 19.00 Uhr Beichtgelegenheit in der Marienkapelle, um 19.30 Uhr feiern wir das Abendmahl und begleiten von 21.00 – 6.00 Uhr früh Jesus auf den Ölberg. Den Plan für die Dorfgemeinschaften finden Sie im Pfarrbrief, aber auch im Internet. Danken möchten wir allen, die gestern zum Kinderkreuzweg, der uns alle zum Nachdenken gebracht hat, in die Pfarrkirche gekommen sind.

Mit einem lieben Gruß an alle Familien verbleibt

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner